

Ratsnotizen vom 23. September 2021

Konzessionsvergabe Gas: weiteres Vorgehen beschlossen

Einstimmig votierte das Gremium für den von der Verwaltung vorgeschlagenen Kriterienkatalog für die Vergabe der Gaskonzession. Ebenso wurde die Verwaltung beauftragt, das Vergabeverfahren unter beachten der rechtlichen Anforderungen, insbesondere in Bezug auf Transparenz und Neutralität zu gestalten und durchzuführen. Der Gemeinderat wird über den Fortgang des Verfahrens auf dem Laufenden gehalten. Auch bleibt der Beschluss über die Auswahlentscheidung dem Gemeinderat vorbehalten.

Haldenschule: Baubeschluss für Erweiterung der Mensa gefasst

In seiner Sitzung am 17. Dezember 2020 hatte der Gemeinderat auf Basis der vorgestellten Machbarkeitsstudie die Weichen für die Entwicklung und Neugestaltung des Kinder- und Jugendcampus Haldenschule gestellt. Der Umbau soll demnach in mehreren Bauabschnitten (Modulen) erfolgen.

In der jüngsten Sitzung stimmte das Gremium nun der Umsetzung des ersten Bauabschnitts zu: Einstimmig fiel der Baubeschluss für Modul 1 aus, der die Erweiterung der Mensa sowie die Verbesserung der Toilettensituation umfasst, denn die Toiletten werden sowohl erneuert als auch der Zugang nach innen verlegt. Basis hierfür ist die in der Sitzung vorgestellte Baugenehmigungsplanung.

Zur zeitnahen Umsetzung hatte das beauftragte Planungsbüro ZOLL – Architekten und Stadtplaner GmbH, Stuttgart, über die Sommerferien die Entwurfs- und Baugenehmigungsplanung sowie eine Generalunternehmer-Ausschreibung vorbereitet. In Kürze steht die Submission an.

Durch das Erstellen eines eingeschossigen Anbaus im Bereich der offenen Pausenhalle wird die beengte Mensa erweitert und dadurch räumlich entlastet. Der Baukörper besteht aus einem rund 67 m² großen Speiseraum für etwa 50 Personen und einem Verbindungsgang, der sowohl den

Speisesaal als auch den Küchenbereich und die Sanitäreinrichtungen an den Innenraum anbindet.

Die Fassade wird gegliedert durch eine vorgesetzte senkrechte Holz-Lamellenschalung. Diese setzt sich gegenüber dem Bestandsgebäude klar ab und macht den Baukörper als Sonderelement erkennbar. Aufgelockert wird das Raster durch eingeschnittene Sitznischen, durch Verglasungen zum Innenraum und durch Ausstellungsflächen, die mit flächigen Holz-Dreischichtplatten belegt werden. Im Innenraum setzt sich die Holzverkleidung an den Wänden und Decken fort. Der nicht mehr genutzte Hausmeisterverkaufsraum zwischen den bestehenden Toilettenanlagen wird als zusätzliches Einzel-WC für Personal sowie für Menschen mit Behinderung ausgebaut. Die bestehende Mensa-Küche erhält an der Nordfassade einen zusätzlichen barrierefreien Zugang, der als Anlieferung und Rettungsweg dient. Ebenso wird die Küche technisch mit zusätzlichen Küchengeräten (Konvektomat, Teller- und Besteckwagen etc.) ausgerüstet und neu organisiert.

Die Kostenschätzung für die Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen liegen bei rund 953.000 Euro (brutto) für die Bau- und Baunebenkosten. Die Gemeinde erhält im Rahmen des Förderprogramms „Investitionsprogramm zum beschleunigten Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter) zur Umsetzung von Modul 1 eine Förderung von bis zu rund 665.000 Euro (maximal 70 % der förderfähigen Kosten). Die tatsächliche Förderhöhe ist von den bis Ende 2021 abgerechneten Planungs- und Bauleistungen abhängig.

Der Förderantrag, der sowohl Modul 1 und Modul 2 (Quartiersverbindung Haldenschulcampus), als auch den Schülertreff im Mehrgenerationenhaus Seestraße umfasst, wurde zwischenzeitlich mit einer maximalen Fördersumme von rund 1.627.000 Euro bewilligt. Im Investitionsplan 2021 stehen für die Mensa-Erweiterung insgesamt 650.000 Euro zu Verfügung. Berücksichtigt man die Förderung, stehen damit ausreichend Mittel zur Umsetzung bereit.

Zweiter Zwischenbericht des Konzepts „Gut älter werden in Kernen“ vorgestellt

Vor knapp einem Jahr hatte die mit dem Konzept „Gut älter werden in Kernen“ beauftragte Prof. Dr. Barbara Steiner von der DHBW Heidenheim den ersten Zwischenbericht im Gremium vorgestellt. Damals wurden auch die Eckpunkte für die weitere Konzeptentwicklung beschlossen. Dem Wohnen im eigenen Quartier, das Verfolgen des Grundsatzes „ambulant vor stationär“ sowie auch die Unterstützung von Selbsthilfe/Selbstständigkeit und Teilhabe der Menschen kommt somit im weiteren Prozess besondere Bedeutung zu. Ebenso sollen die Strukturen im Familienverbund, der Nachbarschaft, des Ehrenamts und des Sozialraums unterstützt und gestärkt werden. Auch geht aus den Eckpunkten hervor, dass generationenübergreifendes Leben besser sei als ein Strukturieren nach Altersgruppen.

Pandemiebedingt hatte sich nachfolgend der geplante Runde Tisch mit beteiligten Akteuren aus der Seniorenhilfe immer wieder verschoben. Ende Juli konnte er dann in der Glockenkelter stattfinden. In Workshop-Gruppen wurden Probleme und Herausforderungen der drei Quartiere Rommelshausen, Stetten und Hangweide definiert. Ebenso wurde nach Lösungsansätzen gesucht.

Ein großer Wunsch der Teilnehmer am Runden Tisch ist eine stationäre Einrichtung im Quartier Stetten. Ebenso stehen Servicewohnen, unterstütztes häusliches Wohnen und die Einrichtung von Demenzgruppen hoch oben auf der Wunschliste. Für Stetten wünschte sich die Runde zudem einen Quartierstreff für Senioren. Für die Hangweide soll ein Quartiersmanager die Angebote und Senioren miteinander verzahnen. Ebenso sollen Netzwerke für Jung und Alt ausgebaut und Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie Wohnungen möglichst barrierefrei werden.

Für Februar ist eine Zukunftswerkstatt geplant, im Frühjahr 2022 soll das Konzept „Gut älter werden“ zum Abschluss kommen.

